

**Stellungnahme zum vorläufigen Bericht der Generaldirektion Wettbewerb zur
Sektorenuntersuchung – Elektrizität – gemäß Artikel 17 EG-VO 1/2003 vom 16. Februar
2006**

Berlin, 27. April 2006

Executive Summary

Der Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) und der Verband der Netzbetreiber (VDN) begrüßen, dass sich die Kommission in fundierter Weise mit den Antworten der Befragten im Rahmen der Sektorenuntersuchung auseinandergesetzt hat und vor Schlussfolgerungen in einzelnen Bereichen zunächst weitere Auswertungen vornehmen will.

Generell sind viele Beobachtungen zu Marktzusammenhängen zutreffend. Positiv hervorzuheben ist insbesondere die Bestandsaufnahme zu den Großhandelsmärkten. Der Stromgroßhandel dient als Marktplatz für Erzeugung, Import und Beschaffung und hat somit eine wesentliche Bedeutung für die Effizienz des Wettbewerbs. Zudem ist durch (grenzüberschreitenden) Großhandel der Marktzutritt für neue Anbieter möglich. Damit ist der Großhandel ein wesentliches Instrument zur Schaffung eines europäischen Binnenmarktes.

Zuzustimmen ist der Kommission ebenfalls darin, dass bei der Analyse der verschiedenen Börsenplätze zwischen unterschiedlichen Systemen differenziert werden muss und dass infolge der unterschiedlichen Marktmodelle die gehandelten Volumina beträchtlich voneinander abweichen können. Pflichtbörsen (wie z. B. OMEL) sind hierbei nicht direkt mit anderen Marktplätzen, an denen Anbieter und Nachfrager in freier Entscheidung handeln, vergleichbar. Insbesondere der Stromhandel an der deutschen Strombörse European Energy Exchange (EEX) hat sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt und ist mit seiner hohen Liquidität mittlerweile zum Benchmark für viele andere Handelsplätze geworden. Das Handelsvolumen übersteigt das an vergleichbaren, nicht obligatorischen Börsen zum Teil um ein Vielfaches.

Darüber hinaus sollte beachtet werden, dass die Sektorenuntersuchung auf Daten von 2005 und früher basiert, d.h. für viele Mitgliedstaaten auf einen Zeitraum vor der Umsetzung der Binnenmarktrichtlinien für Strom und Gas zurückgeht. Seitdem haben sich insbesondere auch in Deutschland die Rahmenbedingungen, insbesondere im Netzbereich, grundlegend verändert. Die mit dem Inkrafttreten des neuen Energiewirtschaftsrechts im Sommer 2005 geschaffenen wettbewerbsfördernden Elemente konnten in den Zwischenergebnissen noch keinen Niederschlag finden. Hervorzuheben sind beispielsweise die Regulierung der Netzzugangsbedingungen und –entgelte durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) sowie die derzeitige Festlegung einheitlicher Datenformate für den Datenaustausch zwischen Lieferanten und

Verteilernetzbetreibern mittels EDIFACT-Datenformats und detaillierter Prozessbeschreibungen zum Lieferantenwechselprozess.

Zu begrüßen sind die kritischen Ausführungen der Kommission zum Nebeneinander von regulierten Preisen und Marktpreisen. Regulative Eingriffe in die Preisgestaltung im Vertriebsbereich sind angesichts der damit verbundenen Wettbewerbsverzerrungen und Marktineffizienzen nicht mit einem liberalisierten Markt vereinbar. Hierdurch wird der Eintritt neuer Anbieter in den Markt behindert. Ferner werden die notwendigen Knappheitssignale beschnitten, was sich negativ auf Investitionsvorhaben auswirkt. Die Kommission sollte den mit solchen staatlichen Eingriffen einhergehenden Verzerrungen insbesondere im Industriekundenbereich in Zukunft entgegen wirken.

Die von einigen Befragten geäußerten Zweifel an der Effizienz von expliziten Auktionen lassen diese marktbasierte Methode des Engpassmanagements angesichts ihrer positiven Aspekte zu Unrecht in einem schlechten Licht erscheinen.

Der VDEW setzt bei der weiteren Ausgestaltung des europäischen Energiebinnenmarktes auf eine erhöhte Transparenz und auf eine Stärkung der Marktintegration. Dies schließt die Einführung marktbasierter Verfahren zum Engpassmanagement an allen Grenzen ein. Die Entscheidung über den Ausbau von Interkonnektoren muss den Marktsignalen Rechnung tragen. Eine eigentumsrechtliche Entflechtung ist nicht erforderlich, sehr wohl aber die vollständige und möglichst zügige Umsetzung des 2. Liberalisierungspaketes in allen Mitgliedstaaten.

0. Deutschland im EU-Vergleich

Die Zwischenergebnisse der Sektorenuntersuchung haben verdeutlicht, dass sich der deutsche Strommarkt im Verhältnis zu den übrigen nationalen Märkten in einem guten Licht präsentiert. Dies gilt in Zukunft um so mehr, als sich die wettbewerblichen Impulse des novellierten deutschen Energiewirtschaftsrechts erst noch zeigen werden.

So bilden die deutsche Strombörse EEX und der deutsche OTC-Handel einen der liquidesten Großhandelsmärkte in Europa. Das am EEX-Spotmarkt gehandelte Volumen steigt kontinuierlich an. So erhöhte sich dort das Handelsvolumen für das Jahr 2005 insgesamt um **52 Prozent auf 602 Terawattstunden**. Die am EEX-Spotmarkt gehandelte Menge Strom stieg 2005 um über 40 Prozent auf 86 TWh (60 TWh 2004). Dies entspricht ca. 17 Prozent des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland. An der EEX handeln derzeit (März 2006) 138 Handelsteilnehmer aus 17 verschiedenen Ländern. Mehr als 50 % der Händler sind aus dem Ausland. Zudem sind immer mehr Banken und Finanzdienstleister als Handelsteilnehmer an der EEX aktiv. **Dies ist eine deutliche Bestätigung der Akzeptanz dieses Marktplatzes.**

Die OTC gehandelten Strommengen liegen sogar um ein Vielfaches über den EEX-Handelsmengen. Dabei weisen die Preise von standardisierten OTC-Kontrakten und EEX im Day-Ahead-Geschäft eine sehr hohe Korrelation auf. Die OTC-gehandelten

Volumina sind bei allen Betrachtungen zu Marktkonzentration und Liquidität des Handelsplatzes vollumfänglich mit einzubeziehen.

In der Darstellung der Konzentration im Erzeugungsbereich wird der Vielfalt des deutschen Marktes Rechnung getragen. Insbesondere wird zu recht darauf hingewiesen, dass auch gerade viele kleine Kraftwerke preissetzend sind. Im Großhandelsbereich (Spothandel und Terminhandel) liegt zudem die Konzentration noch deutlich niedriger. Der Zwischenbericht stellt dar, dass keine Hinweise gefunden wurden, dass einzelne Akteure, insbesondere auch nicht die Erzeuger, die Marktpreise (zu ihren Gunsten) beeinflussen könnten. Der Anteil von Akteuren ohne eigene Erzeugung ist in Deutschland im europäischen Vergleich am höchsten. Zudem zeigt die Analyse, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Kraftwerksbetreiber Angebote macht, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten jeweils den Grenzpreis setzen. Auch die vermutete Zurückhaltung von Kraftwerkskapazitäten zur Preisbeeinflussung konnte anhand der bisherigen Auswertungen der GD Wettbewerb nicht belegt werden. Die gute Entwicklung der EEX zeigt deutlich, dass Vertrauen in den Marktplatz vorhanden ist – gerade auch von Teilnehmern ohne Erzeugung in Deutschland.

Schließlich belegt Deutschland in 2006 bezüglich der verfügbaren Kuppelkapazitäten den 1. Platz innerhalb der UCTE (siehe UCTE System Adequacy Forecast Report 2006 – 2015, S.45) und hat sich zu einer Drehscheibe im zentral-europäischen Verbundsystem entwickelt. Der Verbundgrad (verfügbare Kuppelkapazität zum Ausland) liegt für Deutschland mit 16 % bezogen auf die inländische installierte Kraftwerkskapazität weit über dem Barcelona-Zielwert von 10 %.

1. Konzentration

- 1.1. Im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten ist die Erzeugungsstruktur in Deutschland pluralistisch. Generell sollte die Betrachtung der Marktkonzentration im Erzeugungsbereich auf die gesamte installierte Kapazität bezogen werden und somit auch die Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien (überwiegend unabhängige Betreiber) sowie Kapazitäten der Industriekraftwerke berücksichtigen.
- 1.2. Darüber hinaus erhöht sich mit den im europäischen **Vergleich hohen deutschen Kuppelkapazitäten** (16 % bezogen auf die installierte Kraftwerksleistung bzw. rund 22 % bezogen auf die inländische Netzhöchstlast) sowie mit **der Bewirtschaftung vorhandener Engpässe durch marktbasierte Methoden** die Angebotsvielfalt für den deutschen Strommarkt entsprechend. Ausländische Anbieter können so auch ohne eigene Erzeugungsanlagen im Inland Kunden mit Strom beliefern. Darüber hinaus wird Strom in Deutschland auch für den Export eingekauft, was mögliche negative Effekte einer Marktkonzentration im Erzeugungsbereich weiter dämpft.

- 1.3. Die angekündigten Investitionsvorhaben in Deutschland im Bereich der Erzeugung, von denen mehr als 50 % durch bisher nicht in der Erzeugung tätige Akteure erbracht werden, führen zu einer weiteren Diversifizierung in der Erzeugungsstruktur.
- 1.4. Der Grad der Konzentration ist zudem unmittelbar verbunden mit der zunehmenden internationalen **Verknüpfung der nationalen Großhandelsmärkte**, die ihrerseits Voraussetzung für einen funktionierenden Strombinnenmarkt ist. **Je stärker diese Verknüpfung ist und je größer die Preiszonen werden, desto stärker werden Unternehmen nicht mehr nur im nationalen Wettbewerb stehen, sondern zu regionalen und europäischen Akteuren werden.**

Generell ist festzustellen, dass die Entwicklung solcher regionaler Märkte bereits erfolgt. Auf dem mittel-westeuropäischen Markt haben der Stromhandel und die Korrelation der Großhandelspreise zwischen Deutschland, Frankreich und den Beneluxstaaten deutlich zugenommen. Unterstützt wird dies u.a. durch marktbasierende Engpassmanagementverfahren. Eine Begrenzung des jeweils relevanten Marktes auf die nationale Ebene würde angesichts dieser Entwicklungen zu kurz greifen. Relevante Märkte definieren sich aber nicht durch eine vollständige Preisangleichung, identische regulatorische Vorgaben und Stromhandel ohne Engpässe. Entscheidend sind vielmehr Preiskonvergenz, harmonisierte Rahmenbedingungen sowie eine marktbasierende Engpassbewirtschaftung.

Der aktuelle Grad der Marktkonzentration auf nationaler Ebene gibt daher nur eine Momentaufnahme auf dem Weg von nationalen zu regionalen Strommärkten bzw. zum einheitlichen Strombinnenmarkt wider.

2. Vertikale Abschottung

Integration Erzeugung und Vertrieb

Die im Zwischenbericht angenommene Umgehung des Großhandelsmarktes aufgrund der vertikalen Integration zwischen Erzeugung und Vertrieb findet sich für Deutschland nicht bestätigt. Die EEX und der OTC-Handel als **liquider Handelsmarkt erlauben eine Entkopplung von Erzeugung und Vertrieb. In vielen** Unternehmen wurden hier bereits abgrenzbare Bereiche gebildet, die auf Marktbasis miteinander Strom austauschen.

- 2.1. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die **vertikale Integration der Wertschöpfungsbereiche Erzeugung und Vertrieb** in einem Unternehmen **nicht per se wettbewerbsrechtliche Relevanz** hat. Vielmehr basiert sie auf einer bewussten strategischen Entscheidung (z.B. aus Risikogesichtspunkten) und stellt ein legitimes Geschäftsmodell dar.

- 2.2. Für den deutschen Markt und viele der vertikal integrierten Unternehmen kann jedoch folgende Aussage getroffen werden: **Die EEX und der deutsche OTC-Handel bilden einen der liquidesten Großhandelsmärkte in Europa.** Abbildung 41 des Zwischenberichts zeigt, dass sich das am Spotmarkt der EEX gehandelte Volumen mit stark steigender Tendenz entwickelt. Aktuelle Zahlen zeigen eine Bestätigung dieses dynamischen Wachstumstrends. Damit stehen auch nicht-integrierten Unternehmen umfassende Möglichkeiten zur Deckung ihres gegenwärtigen und zukünftigen Strombedarfs zur Verfügung. Wettbewerbsnachteile sind insofern nicht zu erkennen, zumal sich im Rahmen einer Make-or-buy-Entscheidung auch vertikal integrierte Unternehmen bei ihren internen Verrechnungspreisen zwischen Erzeugung und Vertrieb betriebswirtschaftlich an den Börsenpreisen orientieren müssen.
- 2.3. In einem Großteil der deutschen vertikal integrierten Unternehmen führt die **Liquidität des Großhandelsmarktes** zu einer inhärenten **Entkopplung der Erzeugungs- und Vertriebsbereiche**: Erzeugungskapazitäten werden über den Großhandelsmarkt zum jeweiligen Marktpreis abgesetzt. Zugleich beschafft der Vertrieb über den Großhandelsmarkt (Make-or-buy-Entscheidung). Preisbildungsmechanismen finden, wie die Kommission zu Recht feststellt, unabhängig davon Anwendung, ob der Kunde durch das dem Lieferanten gehörende Erzeugungsportfolio oder durch Stromeinkäufe am Großhandelsmarkt beliefert wird und bestätigen die obige Aussage.
- 2.4. **Damit wird aber auch klar, dass der Großhandelspreis maßgeblich für die Bildung des Preises für Großkunden und Weiterverteiler ist.** Diese Kundengruppen können ihren Strombedarf alternativ über einen Stromversorger oder durch direkte Beschaffung am Großhandelsmarkt decken. Denn der Preis für Endverbraucher basiert neben staatlichen Steuern und Abgaben sowie regulierten Netzentgelten auf den Marktpreisen im liquiden Großhandelsmarkt.

Integration Vertrieb und Netz

- 2.5. Der Netzzugang ist in Deutschland sowohl für Erzeuger als auch für Lieferanten diskriminierungsfrei gewährleistet. Mit der **Umsetzung der 2. Binnenmarktrichtlinie in nationales Recht wird die Unabhängigkeit der Netzbetreiber von den Wettbewerbsbereichen eines integrierten Unternehmens europaweit sichergestellt.** Unabhängig davon schließt die **neu eingeführte Regulierung der Netzentgelte Versuche der Quersubventionierung prinzipiell aus.** Der Abschluss der Netzentgeltgenehmigungsverfahren durch die BNetzA und die Landesregulierungsbehörden steht unmittelbar bevor.
- 2.6. Gleichzeitig überwacht die BNetzA das Verhalten der Netzbetreiber im Hinblick auf Diskriminierungsfreiheit beim Kundenwechsel und Netzzugang. Sie stellt dazu

vor allem die **Entflechtung sicher und legt einheitliche Datenformate für den Datenaustausch zwischen Lieferanten und Verteilernetzbetreibern auf Basis des von der Kommission anerkannten EDIFACT-Datenformats fest.**

Ferner steht die **Festlegung einheitlicher Prozessbeschreibungen zum Lieferantenwechselprozess** nach Abstimmung zwischen allen Marktteilnehmern und der BNetzA unmittelbar bevor. Damit sind Lieferantenwechselprozesse bundesweit standardisiert. Die Inhalte orientieren sich im Wesentlichen an der VDN-Richtlinie Datenaustausch und Mengenbilanzierung (Richtlinie DuM). Die Richtlinie DuM steht weitgehend im Einklang mit den ebIX-Prozessbeschreibungen, die den aktuellen Standard für die in der Entwicklung des Wettbewerbs am weitesten fortgeschrittenen Länder darstellt.

- 2.7. Mit diesen Maßnahmen werden die gesetzlichen Entflechtungsvorgaben und deren Überwachung durch die Bundesnetzagentur umfassend umgesetzt. Aus dem Bericht ableitbare Forderungen nach einer weitergehenden eigentumsrechtlichen Entflechtung erscheinen angesichts der zu erwartenden Effektivität dieser Maßnahmen nicht angebracht. Die eigentumsrechtliche Entflechtung wäre ein unverhältnismäßiger Eingriff in die unternehmerische Freiheit. Abgesehen davon ist festzuhalten, dass **die hohe Zahl der erfolgreich durchgeführten Lieferantenwechselprozesse** bei den deutschen Verteilungsnetzbetreibern ein klarer Hinweis darauf ist, dass der Netzzugang in Deutschland bereits heute schon kein Hindernis für Wettbewerber ist.
- 2.8. Das deutsche Energierecht verpflichtet alle Netzbetreiber, ausreichende Netzkapazität für alle anschlusswilligen Netzkunden bereitzustellen. Sollten ihre Kapazitäten für den angemeldeten Bedarf nicht mehr genügen, sind sie zum Ausbau verpflichtet. Die Netzbetreiber legen jährlich ihre Ausbauplanungen gegenüber der BNetzA offen. Insbesondere für Kraftwerksinvestoren haben die Übertragungsnetzbetreiber transparente und nicht-diskriminierende Prozesse für die Bearbeitung von Netzanschlussbegehren implementiert. Eigentumsverhältnisse spielen hierbei keine Rolle.

3. Marktintegration

Die Schaffung grenzüberschreitender Großhandelsmärkte ist wesentliche Voraussetzung für die Schaffung eines europäischen Strombinnenmarktes. EURELECTRIC hat im Bericht „Integrating Electricity Markets through Wholesale Markets: EURELECTRIC Road Map to a Pan-European Market“ den Weg zu grenzüberschreitenden Großhandelsmärkten näher beschrieben. Dies ist ein dynamischer Prozess, der von allen Beteiligten flexibel und offen gestaltet werden muss. Hierbei ist festzustellen, dass in einigen Regionen bereits beträchtliche Fortschritte erzielt wurden. So haben im zentral-

westeuropäischen Markt der Stromhandel und die Korrelation der Großhandelspreise deutlich zugenommen.

- 3.1. Die Übertragungsnetze stellen die entscheidende Plattform für das Zusammenwachsen von nationalen Märkten zu einem europäischen Markt dar. Mit der Verordnung über den grenzüberschreitenden Stromhandel 1228/2003 (EG-VO 1228) sind die entscheidenden Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zum Gelingen dieses Zusammenwachsens gegeben.
- 3.2. **Deutschland liegt 2006 bei den Kuppelkapazitäten auf Platz 1** innerhalb der UCTE (siehe UCTE System Adequacy Forecast Report 2006 – 2015, S. 45). Der **Verbundgrad** (verfügbare Kuppelkapazität zum Ausland) liegt mit 16 % **bezogen auf die inländische installierte Kraftwerkskapazität weit über dem Barcelona-Zielwert von 10 %**. Dieser Wert ist bereits mit Blick auf die im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten sehr hohen inländischen Erzeugungskapazitäten beachtlich. Darüber hinaus ist in dieser Betrachtung die Kapazität insbesondere von Windenergieanlagen berücksichtigt, die keine gesicherte Leistung zur Verfügung stellen. **Bezogen auf die inländische Jahreshöchstlast** liegt der Verbundgrad sogar bei knapp **22 %**. Diese Betrachtung würde der realen Netzsituation besser entsprechen und wäre demnach zur Darstellung von Wettbewerb an den innereuropäischen Grenzen repräsentativer.
- 3.3. Deutschland hat maßgeblich darauf hingewirkt, dass **an allen Aussengrenzen**, für die Engpässe deklariert sind, **marktbasierte Engpassvergabeverfahren in Form expliziter Auktionen** eingeführt wurden. An der deutsch-niederländischen Grenze vergeben die beteiligten Übertragungsnetzbetreiber die Kuppelkapazitäten bereits seit Anfang 2000 mittels expliziter Auktionen.

Seit dem 01.01.2006 werden an den Grenzen D/F (3 ÜNB), D/CH (3 ÜNB), D/NL (3 ÜNB) explizite koordinierte Auktionen durchgeführt. Auch die begrenzten Übertragungskapazitäten zwischen Polen, Tschechien, der Slowakei und Deutschland werden im Zuge koordinierter expliziter Auktionen unter derzeitiger Beteiligung der Übertragungsnetzbetreiber („ÜNB“) CEPS (Tschechien), PSE-Operator (Polen), SEPS (Slowakei), E.ON Netz und Vattenfall Europe Transmission transparent vergeben. Die Ausgestaltung des Verfahrens wird fortlaufend mit den Regulierungsbehörden der involvierten Mitgliedstaaten abgestimmt und weiterentwickelt. Für die Zukunft (voraussichtlich Januar 2007) ist geplant, die ÜNB von Österreich, Slowenien und Ungarn ebenfalls einzubeziehen. Für 2006 ist das zentrale Auktionsbüro in Prag unter der Leitung von CEPS eingerichtet.

Diese Verfahren haben den grenzüberschreitenden Stromhandel weiter intensiviert. **Die Weiterentwicklung koordinierter expliziter Auktionen und die**

Stärkung des grenzüberschreitenden Intraday-Handels werden die Marktintegration weiter vorantreiben.

- 3.4. **Explizite (koordinierte) Auktionen** stellen ein adäquates Verfahren dar, um Engpässe optimal nutzen zu können. Sie stehen im Einklang mit der EG-Verordnung über die Netzzugangsbedingungen für den grenzüberschreitenden Stromhandel 1228/2003 und mit § 15 der Stromnetzzugangsverordnung (StromNZV) vom 25.07.2005. Die wesentlichen Vorteile expliziter Auktionen liegen u.a. darin, dass sie einfach zu implementieren sind und sie neben dem Handel über eine Börse auch grenzüberschreitende OTC-Geschäfte im Monats- und Jahresbereich ermöglichen. Dies entspricht der gegenwärtigen Praxis im kontinentaleuropäischen Stromgroßhandel.

Bei der Analyse für das Engpassmanagement zwischen Deutschland und Niederlande vernachlässigt die Kommission, dass die beobachteten Preisunterschiede u.a. auf die unterschiedlichen Erzeugungsstrukturen und abweichende Clearingzeitpunkte der beiden Börsen zurückzuführen sind. Hier wäre eine Angleichung, nicht aber die Änderung des Engpassmanagementsverfahrens notwendig.

- 3.5. Neben der Optimierung des Zugangs zu Interkonnektoren besteht die Möglichkeit des **Ausbaus bestehender bzw. des Neubaus weiterer Interkonnektoren** sowie der **Errichtung weiterer Erzeugungsanlagen** auf der relevanten Seite des Engpasses. Eine **marktbasierte Engpassbewirtschaftung gibt entsprechende Preissignale an den Markt weiter**. Diese Preissignale setzen Anreize zum Kraftwerksneubau bzw. geben Informationen über die Sinnhaftigkeit des Ausbaus von Kuppelkapazitäten. **Im liberalisierten Markt stehen diese unterschiedlichen Optionen miteinander im Wettbewerb**. Die Entscheidung, ob ein Interkonnektor ausgebaut werden sollte, muss im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsrechnung die zukünftige Entwicklung von Erzeugungskapazitäten und Nachfrage einbeziehen.
- 3.6. Nach der Verordnung für den grenzüberschreitenden Netzzugang (1228/2003) stellt die Verwendung der Engpasserlöse zur Senkung der Netzentgelte eine von drei möglichen Verwendungszwecken dar, die alle gleichrangig behandelt werden.

4. Transparenz

Beim Prozess des Zusammenwachsens der europäischen Strommärkte spielt der gleichberechtigte Zugang aller Marktteilnehmer zu den relevanten Marktinformationen eine wichtige Rolle. VDEW hat sich hierzu jüngst für ein europaweit abgestimmtes Vorgehen ausgesprochen. Hierbei sollten die jeweiligen Marktentwicklungen der

einzelnen Länder berücksichtigt werden. VDEW unterstützt das Anliegen der Kommission, ein level-playing field hinsichtlich des Zugangs zu marktrelevanten Marktinformationen zu schaffen.

- 4.1. In Bezug auf Art und Inhalt der zu veröffentlichenden Daten bedarf es jedoch insbesondere einer **Differenzierung zwischen allgemeinen marktrelevanten Daten und spezifischen Unternehmensdaten, die allenfalls zur Gewährleistung einer sicheren Systemführung dem Übertragungsnetzbetreiber offenzulegen sind**. Die Pflicht der Unternehmen zur Veröffentlichung von Daten darf nicht zu einer Pflicht zur Offenlegung unternehmenseigener Daten im Wettbewerbsbereich führen. Es ist sicherzustellen, dass keine Rückschlüsse auf unternehmensspezifische Positionen möglich sind.
- 4.2. Der **EURELECTRIC-Bericht zur Markt-Transparenz** vom Februar 2006 bietet einen **guten Ansatz, auf dessen Basis ein europaweit einheitliches Vorgehen hinsichtlich des Zugangs zu marktrelevanten Daten ermöglicht wird. Er stellt eine praktikable Grundlage für die weitere Förderung von Wettbewerb dar**.
- 4.3. In Deutschland stellen die Erzeugungsgesellschaften der E.ON Energie AG, der EnBW AG, der RWE AG und der Vattenfall Europe AG seit kurzem allen Marktteilnehmern aggregierte Erzeugungsdaten über eine Veröffentlichung auf der Internetseite der EEX zur Verfügung. Damit soll die Effizienz des Großhandelsmarktes gesteigert, die Liquidität erhöht und der Wettbewerb weiter gefördert werden.

5. Preisbildung

- 5.1. Bei der Diskussion um das Vertrauen der Konsumenten in die Preisbildungsmechanismen ist zu berücksichtigen, dass **Preisentwicklungen das Ergebnis der Zusammenwirkung unterschiedlicher komplexer Faktoren sind**. An den Großhandelsmärkten bilden sich die Marktpreise im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage. Entscheidende Faktoren sind u.a. Kraftwerkskapazitäten (aktuell und zukünftig), Witterung, Primärenergiekosten (aktuell und zukünftige Entwicklung), Verbraucherverhalten sowie die Bewertung von Auswirkungen (gegenwärtiger oder zukünftiger) energiepolitischer Rahmenbedingungen auf die Stromwirtschaft (inkl. Entwicklung des CO₂-Emissionshandels). Daneben spielen auch die Erwartungen der Marktteilnehmer eine gewichtige Rolle, abhängig von den Zielen des einzelnen sowie von den internen Vorgaben der beteiligten Unternehmen selbst (z.B. aus dem

Risikomanagement heraus). Spekulative Aspekte sind, wie an allen Börsenplätzen, ebenso bedeutsam wie markt-psychologische Effekte.

Zugleich ist aber auch zu betonen, dass gerade **unterschiedliche Erwartungen und Einschätzungen der Marktteilnehmer** die **grundlegende Voraussetzung für einen funktionierenden Wettbewerbsmarkt** sind (für die Kapitalmärkte ist dieses allgemein anerkannt).

Ein zunehmend wichtiger Faktor für die Volatilität der Strompreise im Spotmarkt ist die Windenergieeinspeisung in Deutschland. Bei einer installierten Leistung von rd. 17.000 MW deutschlandweit übt deren Verfügbarkeit bzw. flautenbedingte Nicht-Verfügbarkeit einen erheblichen Einfluss auf die Angebotsstruktur und das für die Preisbildung maßgebliche Grenzkraftwerk aus.

- 5.2. Die **Preiswirksamkeit des Emissionshandels auf Strom ist gewollt und systemimmanent. Emissionsberechtigungen sind ein Kostenfaktor für die Unternehmen, der aus betriebswirtschaftlicher Sicht in die Preisbildung einfließt**, wie alle sonstigen relevanten Kostenbestandteile auch. Damit ist der Emissionshandel ein wichtiger Faktor für langfristige Unternehmensentscheidungen und ein wichtiger Baustein künftiger Marktentwicklungen.
- 5.3. Der Wettbewerb darf nicht dadurch beschränkt werden, dass dem Markt wichtige Segmente, sowohl auf der Erzeuger- als auch auf der Vertriebsseite entzogen werden. Die derzeit gültigen, **regulierten Tarife** sowohl im Haushaltsbereich als auch im Segment der stromintensiven Industrie in einigen Mitgliedstaaten **verhindern für andere europäische Stromunternehmen einen diskriminierungsfreien Zugang auf diese Märkte.**

Regulative Eingriffe in die Preisgestaltung im Vertriebsbereich sind angesichts der damit verbundenen Wettbewerbsverzerrungen und Marktineffizienzen nicht gerechtfertigt. So werden beispielsweise Kunden, die bei ihrem Versorger einen regulierten Tarif in Anspruch nehmen, der unterhalb des Marktpreises liegt, in weniger Fällen einen Anreiz zum Wechsel des Lieferanten verspüren, als Kunden, die Strom zu Marktpreisen beziehen.

Darüber hinaus werden durch die Eingriffe **die notwendigen Knappheitssignale beschnitten**. Dies hat zur Folge, dass falsche (oder unzureichende) Investitionssignale gegeben werden. Da bei Einführung von Preisobergrenzen die Marktmechanismen nicht mehr vollumfänglich greifen können, hat dies erhebliche negative Auswirkungen. Sie bilden eine Markteintrittsbarriere bzw. haben den Rückzug von Marktteilnehmern zur Folge. Das gefährdet letztlich auch die Versorgungssicherheit, da Investitionen durch Preisbegrenzungen unterbleiben.

Neben der Behinderung des Stromwettbewerbs in Europa **begünstigen solche Regelungen im Industriekundenbereich einzelne Industriezweige gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten.**

Aufgabe der Kommission sollte sein, diesen Wettbewerbsverzerrungen weiter entgegenzuwirken.